

# Predigt am Ostersonntag 2020

*Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht; vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht Heil und Leben wieder bracht. Hallelujah.*

*Nicht mehr als nur drei Tage lang. Mein Heiland bleibt in Todes Zwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, die Siegesfahn mit Ehren schwingt. Hallelujah.*



*O Wunder gross, o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir; er wälzt ihn von des Herzens Tür. Hallelujah*

**Evangelisch- reformiertes Gesangbuch 474, 1-3**

Liebe Gemeinde,

in den letzten Tagen habe ich oft gelesen: Corona ist der grosse Gleichmacher. Wir müssen alle gleichermassen unsere Körper vor diesem neuen Virus schützen. Das Corona -Virus bedroht das Leben der Menschen auf der ganzen Welt. Es kennt keine Landesgrenzen, es unterscheidet nicht zwischen Arm und Reich.

Jedoch wir Menschen leben unter sehr verschiedenen Bedingungen. Das zeigt sich auch gerade jetzt in der Coronakrise. Es ist ein grosser Unterschied, ob ich diese Zeit in einem Haus mit Garten erlebe, in einer kleinen Wohnung, oder gar in einem Zelt in einem Flüchtlingslager. Wie stark mich diese Krankheit bedroht, hat eben doch auch damit zu tun, ob ich arm bin oder reich. In der Enge einer brasilianischen Favela mit schlechter Wasserversorgung breitet sich das Virus leichter aus als in der luftigen Bebauung eines Villenvorortes. In der Welt gibt es sehr grosse Unterschiede in den Lebensmöglichkeiten von Menschen. Ich frage mich: Wie soll man in dieser Welt von Ostern reden?

Viele Menschen sind an der Krankheit gestorben, viele kämpfen noch mit der Krankheit. Es gibt Menschen, die ihre wirtschaftliche Existenz verloren haben. Ich kann nicht davon sprechen, dass die Auferstehung in diesem Leben jetzt und heute für alle Men-

schen gleichermassen spürbar ist. Da müsste ich ja blind sein für das Leiden, dass es gibt. Blind für den Tod, den Menschen erleiden, den Angehörige ertragen müssen. Wenn ich sagen würde: Jetzt! Jetzt erleben wir die Auferstehung ganz, dann ist die Macht der Auferstehung aber sehr gering. Nur übertragen gemeint, oder ein bisschen da, vielleicht wenn ich Glück habe in meinem Leben.

Unsere Hoffnung ist aber eine noch viel grössere. Der Apostel Paulus erzählt wie gross unsere Hoffnung ist durch die Botschaft von der Auferstehung. Er hat in seinem Brief an die Korinther, im Kapitel 15 von der Auferstehung gesprochen. *Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendsten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. (1. Korinther 15, 19-20)*

Jesus Christus ist wahrhaftig auferstanden. Das ist das Grosse, Wunderbare, dass wir an Ostern feiern. Ein Mensch, der gelitten hat und Gewalt erfahren hat und gestorben ist, ist von den Toten auferstanden. Jesus Christus hat den Tod besiegt. Das ist das Grossartige. Und unsere Hoffnung und unser Glaube ist, dass der Tod überwunden werden kann und dass das Leiden auf der Welt überwunden werden kann. Nichts Geringeres ist unsere Hoffnung. Das ist die Kraft der Osterbotschaft.

Die Auferstehung in diesem Leben ist noch nicht ganz offenbar geworden, sie ist noch nicht ganz spürbar und sichtbar. So sagt es Paulus: *Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendsten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.*

In diesem Leben ist es noch nicht ganz und gar offenbar geworden. Das bedeutet nämlich: Die Auferstehung soll ganz und gar spürbar werden. Der Tod soll wirklich besiegt werden. Leiden und Gewalt sollen ein Ende haben. Eben nichts Geringeres ist unsere Hoffnung, die mit der Osterbotschaft verbunden ist.

Ich freue mich an dem aufbrechenden Frühling, an dem Sonnenschein, ich freue mich an einem guten Essen, an der Verbundenheit mit Menschen, die ich in diesen Tagen auf anderen Wegen, in Briefen, Telefonaten, Emails erfahre, das sind die Freuden dieser Tage, und sie sind Spuren der wahren Osterfreude: Christus ist auferstanden! Aber

eben, ich weiss auch, dass Menschen gerade in diesen Tagen viel Schmerzliches erfahren, dass es Menschen gibt, die unter der Einsamkeit leiden, die Krankheit und Tod ertragen, Armut und Gewalt. Ich bete darum, dass auch für sie die Auferstehung erfahrbar wird, dass Menschen in Armutsvierteln nicht sich selbst überlassen werden, dass der Tod für Leidende und Sterbende nicht das letzte Wort hat. Ich sage mir diese Osterbotschaft: Der Tod ist wahrhaft besiegt worden, von Jesus Christus als erstem. Das gibt mir Kraft.

Wenn wir heute in unseren Wohnungen und Häusern Ostern feiern. Wir könnten uns alle miteinander auf dem Weg sehen zu der wahrhaftig spürbaren Auferstehung des Lebens in der ganzen Welt. Jesus Christus ist auferstanden als Erster und das ist die Hoffnung für alle Menschen. Dass Leiden und Schmerzen ein Ende haben, dass Durst und Hunger gestillt werden, das soll sein, das ist unsere Hoffnung, nichts Geringeres. Jesus Christus hat als Erster über den Tod triumphiert. Er ist unsere Hoffnung.

Vielleicht gibt uns die Osterfreude die Kraft, Zukunftssorgen mit mehr Vertrauen und Zuversicht entgegenzutreten, Selbstzweifeln mit mehr Gelassenheit, mit Gottvertrauen und Selbstvertrauen zu begegnen. Vielleicht führt uns die Osterfreude auch dazu, anderen zu helfen mit dem Vertrauen in die eigene Kraft, helfen zu können.

Lassen sie uns gemeinsam Ostern feiern, an verschiedenen Orten uns über die Spuren der Auferstehung freuen und nicht aufhören, darauf zu hoffen, dass es eine Zukunft geben wird, in der Mitmenschlichkeit, Gerechtigkeit und Liebe ganz und gar auf Erden blühen werden.

Jesus Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Amen

Ihre Pfarrerin Simone Dors